



LEICHTATHLETIK-CLUB DÜBENDORF



Nutzen Bad Dür rheim bereits seit zehn Jahren für Trainingslager: Sportler des LC Dübendorf .

Foto: Martin Gruhler

Schweizer gerne im Trainingslager

Leichtathleten aus Dübendorf zum zehnten Mal in Bad Dür rheim

Traditionell wird Bad Dür rheim schon viele Jahre als Trainingscamp von Schweizer Sportler genutzt. Der Leichtathletik-Club Dübendorf führte jetzt zum zehnten Mal in Bad Dür rheim sein Trainingslager durch.

Bad Dür rheim. Bereits in den frühen 1980er-Jahren nutzte die Berner Leichtathletik-Langstreckenlegende Markus Ryffel die Möglichkeiten Bad Dür rheims auf dem Weg zu Olympischen Lorbeeren. Der „Eilgenosse“ gewann 1984 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles im 5000-Meter-Lauf die Silbermedaille, ziemlich sicher auch mit in Dür rheim aufgebauter Laufkraft.

Eine dunkle Sonnenbrille war ab dem Medaillenerfolg dann für Ryffel bei weiteren Trainingsaufenthalten auf der Baar fast noch das wichtigere Utensil als die Laufschuhe. Ryffel musste sich damals vor den durchaus informierten Fans – und darunter auch viele kurende Landsleute – mit mäßigem Erfolg verstecken.

An die Erfolgsformel des helvetischen Sportidols mit Trainingsaufenthalten in Bad Dür rheim knüpfen die Dübendorfer Leichtathleten an. Wie Ryffel nutzten die Schweizer die Kurpension Hug schon viele Jahre in den sogenannten Frühlingsferien als Basis. „Insgesamt sieben Mal waren wir bei Hugs zu Gast und haben uns dort immer sehr gut aufgehoben gefühlt“, erklärt LC-Cheftrainer Axel Lamparsky.

Bei den letzten beiden Aufenthalten sowie dem jetzigen stellte das Sportchalet/Solegarten die Unterkunft mit optimalen Bedingungen dar. Lamparsky, gleichzeitig sportlicher Leiter des LC, „scheuchte“ seine zwölf Athleten zu morgen- und abendlichen Trainingseinheiten. Am frühen Abend war dann jeweils Relaxing im Solemar angesagt.

Ein Trainingstag wurde ausgelassen – Kultur und Geschichte wurde dafür mit einem Ausflug zu den Vogtsbauernhöfen nach Gutach nachgegangen. Vor allem Sprinter und Sprinterinnen zählt die Trainingsgruppe, indes auch Speerwer-

fer.

Die eidgenössische Nationalmannschaft rekrutiert einen mehrfachen Speerwerfmeister aus Dübendorf, dessen Schwester auf dem Weg ist, es ihm nachzumachen. Speerwerfen ist eine Domäne der Dübendorfer. Irgendwie logisch, denn: Im Stadtwappen des Züricher Vororts ist ein Einhorn mit riesenlangem Nasenvorsatz abgebildet.

Dübendorf selbst liegt etwa 100 Kilometer von Dür rheim entfernt. Bekannt ist Dübendorf vor allem auch wegen seines Militärflugplatzes. „Düsenjäger sind keine mehr stationiert, dafür aber Helikopter“, erläuterte Lamparsky. Schon ein wenig stolz sind die Dübendorfer auch auf das Projekt von Bertrand Piccard, der am Flugplatz sein kürzlich zum Erstflug gestartetes Solarflugzeug aufbaute. Inspiriert zu den Dür rheimaufenthalten waren die Leichtathleten auch durch die Handballer aus dem benachbarten Volketswil geworden, die gleichfalls auf der Baar regelmäßig trainieren.

mg

Südwestpresse (Deutschland) 05. Mai 2010

Postfach 420
8600 Dübendorf



zürich
athletics



info@lcd.ch
www.lcd.ch